

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bot-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

29. Jahrgang.

Nr. 145.

Sonnabend, den 9. December

1882.

Bekanntmachung,

die Erntertrags-Ermittelung für das Jahr 1882 betreffend.

Zu Folge Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 5. December 1878 werden die Herren Bürgermeister zu Johannegeorgenstadt, Grünhain und Aue, sowie die Herren Gemeindevorstände im Bezirke der unterzeichneten Amtshauptmannschaft veranlaßt, das ihnen in den nächsten Tagen zugehende Erhebungs-Formular, die Erntertrags-Ermittelung für das Jahr 1882 betr., nach Maßgabe der auf demselben abgedruckten Anleitung und der angezogenen, in einem Druckexemplare ihnen gleichfalls zugehenden Verordnung unter Zuziehung von Orts- und Landwirthschaftskundigen auszufüllen, sodann aber das ausgefüllte, gehörig vollzogene Erhebungs-Formular **unerinnert bis spätestens**

den 15. Februar 1883

anher einzureichen.

Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 6. December 1882.

Fehr. von Wirkung.

Bekanntmachung.

In der am 30. November a. c. vorgenommenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl sind:

1) **als ansässige Stadtverordnete**

Herr Schichtmeister Carl Heyn,
" Kaufmann Ottomar Herberger,
" Porzellanbergolder Rudolf Troll

auf 3 Jahre,

2) **als unansässige Stadtverordnete**

Herr Baumeister Oskar Puschmann

auf Herrn Trolls Wahlperiode bis Ende 1884,

Herr Oberlehrer Emil Hecker

auf Herrn Buchbinder Müllers Wahlperiode bis Ende 1883,

3) **als ansässiger Ersatzmann**

Herr Delikatessenhändler Ernst Schäfer

auf 3 Jahre,

4) **als unansässiger Ersatzmann**

Herr Banquier Edwin Uhlig

auf 3 Jahre gewählt bez. wiedergewählt worden.

Wenn nun aber Herr Banquier Uhlig die Wahl auf Grund des § 47a der Residirten Städteordnung berechtigtweise abgelehnt hat, Herr Schichtmeister Carl Heyn aber und Herr Baumeister Oskar Puschmann infolge ihrer Wahl zu wirklichen Stadtverordneten nicht mehr, wie bisher, als Ersatzmänner zu fungiren haben, so haben an ihre Stelle

5) **als ansässiger Ersatzmann**

Herr Schlossermeister Gustav Bauer

auf Herrn Schichtmeister Heyns Wahlperiode bis Ende 1883,

6) **als unansässige Ersatzmänner**

Herr Oberförster Nicolaus Petasch

auf 3 Jahre und

Herr Lohgerbermeister Rudolf Meyer hier

auf Herrn Baumeister Puschmanns Wahlperiode bis Ende 1883 einzurücken. Sämmtliche Herren haben die Wahl angenommen.

Solches und daß gegen das Wahlverfahren binnen 3 Wochen vom Tage der Stimmenauszählung, also vom 30. November a. c. ab Einsprüche erhoben werden können, wird gesetlicher Bestimmung zu Folge andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Johannegeorgenstadt, den 5. December 1882.

Der Stadtrath.

Böhmann.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. In der letzten Sitzung des Reichstages kam der vielbesprochene von den Abgeordneten Philipp und Lenzmann eingebrachte Gesetzesentwurf über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter zur Verhandlung und wurde schließlich einem Ausschuß von 14 Mitgliedern überwiesen. Die Regierung stellt sich dem Entwurf nicht sehr sympathisch gegenüber und es scheint, daß sie ihm Schwierigkeiten in den Weg legen wird. Im Hause aber hat sich das Gesetz einer großen Majorität zu erfreuen.

— Von Neujahr an kommen, wie die „Neuest. Nachr.“ schreiben, neue Briefmarken in den Verkehr, welche als Embleme den Reichsadler haben werden.

— Wie man sich erinnern wird, war kurz vor der Vertagung des Reichstages im Juni d. J. unter Abgeordneten aller Parteien eine vorläufige Vereinbarung dahingehend getroffen worden, daß gleich nach dem Wiederbeginn der Sitzungen ein Antrag auf vorläufige Suspension des Impfgesetzes unter gleichzeitiger Einsetzung einer Kommission zur wissenschaftlichen Untersuchung der Frage eingebracht werden solle. Die Kommission ist bis jetzt noch nicht eingesetzt, weil der Direktor des Reichsgesundheitsamts Dr. Struck um einen kleinen Ausschub gebeten hat, um während der Zeit noch eingehende Versuche im Reichsgesundheitsamte anstellen zu lassen. Er selbst, und der durch seine Entdeckung der Lungenbacillen, durch welche sich die Schwindsucht fortpflanzt, berühmt gewordene Geheimrath Koch sind bereits als Commissarien für die Impfkommission angemeldet, in welcher seitens des Reichstages die Abgeordneten Dr. Tilenius und Dr. Westermayer das Referat erstatten werden. Gegen den Impfwang tritt von allen Parteien das Centrum am Eifrigsten ein. Seitens der Ultramontanen wird die Frage nicht so sehr nach streng sachlichen Gesichtspunkten, als vielmehr mit vorgefaßten religiösen und politischen Tendenzen beurtheilt, und man erblickt in diesem Lager im Impfwang eine der Grenzüberschreitungen des Staates, die durchaus bekämpft werden müssen.

— Auf dem hygienischen Kongreß in „Genf“ ist als interessantes Resultat der statistischen Forschungen über die Todesursachen in europäischen Armeen konstatiert worden, daß in der österreichischen Armee an hervorragender Stelle unter den Todesursachen der „Selbstmord“ figurirt. Außer ihr kennt fast nur

noch die deutsche Armee den Selbstmord als vornehmliche Ursache des Todes zahlreicher Angehöriger, ja es soll sogar, nach der „Heeres-Ztg.“, leider festgestellt sein, daß der Selbstmord verhältnismäßig bei den deutschen Soldaten stärker grassire, als bei den österreichischen. Außer Deutschland und Oesterreich kenne keine Armee den Selbstmord als Haupt-Todesursache, ja die Zahl der Selbstmorde sei in anderen Staaten so gering, daß sie absolut nicht in Betracht kämen.

— Frankreich. Am 6. d. starb in Cannes Louis Blanc, der „Vater der sozialen Frage.“ Er war 1811 in Madrid geboren und machte sich zuerst in weiteren Kreisen durch eine von ihm begründete Zeitschrift bekannt, in welcher er die „Organisation der Arbeit“ empfahl. 1848 schuf er die französischen Nationalwerkstätten, die indessen nicht bestehen konnten. Während des Kaiserreichs lebte er verbannt in London. 1870 in den Septembertagen kehrte er zurück und gehörte seitdem zu den äußersten Linken in der Deputirtenkammer. Er vertheidigte den Zweck, wenn auch nicht die Mittel der Kommune und hat sich mit der jetzigen Form der französischen Republik nie zu befreunden vermocht.

— Türkei. Der überraschend schnelle Wechsel in der Leitung und dem Personal des türkischen Ministeriums scheint seine Erklärung in einer Geistesgestörtheit des Sultans zu finden. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, leidet Abdul Hamid, argwöhnisch gemacht durch seinen schlauen Günstling Mahmud Nedim, an Verfolgungswahnsinn und wechselt täglich seine nächste Umgebung, indem er äußert, er möchte nicht das Schicksal Abdul Aziz' theilen, der bekanntlich mit durchschnittenen Pulsadern in seinem Palaste aufgefunden wurde.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 8. Dezbr. In einigen sächsischen Blättern finden wir die Nachricht, daß Scharlach und Nervenfieber in „schreckenregender Weise“ in hiesigem Orte herrschen sollen. Diese Nachricht ist nur zum Theil richtig, denn es wurden vor ca. 6 Wochen vom hiesigen Stadtrathe umfangreiche Erörterungen angeordnet, welche ergeben haben, daß glücklicher Weise überhaupt nur 10 Scharlachfälle hier vorgekommen sind, die allerdings zum Theil sehr schwere waren, so daß 4 Kinder nach nur kurzem Krankenlager erlagen. Heute ist diese unheimliche Krankheit aus unserer Stadt fast vollständig gewichen,

denn neue Erkrankungsfälle liegen nicht vor, und bezüglich des Nervenfiebers können wir nach an kompetenter Stelle eingeholten Informationen constatiren, daß in den letzten Jahren diese Krankheit nie mehr epidemisch hier aufgetreten ist. Zur Zeit ist in unserer Stadt nur ein solcher Krankheitsfall in ärztlicher Behandlung.

— Eibenstock. Als ein Zeichen der Zeit könnte es wohl zu betrachten sein, daß für die vom hiesigen Stadtrath ausgeschriebene Sparkassencontroleur-Stelle nicht weniger als 106 Bewerbungen eingegangen sind. Daß darunter sehr viele sind, die den zu stellenden Anforderungen gar nicht entsprechen, ist wohl selbstverständlich. — Der für die Kronprinzenstiftung in hiesiger Stadt durch freiwillige Sammlung aufgebrachte Fond beläuft sich auf 241 Mark 75 Pf. und wird in diesen Tagen an die Centralstelle abgeführt werden.

— Leipzig. Für das Jahr 1884 oder 1885 ist hier eine sächsische Landesausstellung, ähnlich der erst kürzlich in Nürnberg veranstalteten bairischen Landesausstellung, in Aussicht genommen. Die hierzu notwendigen Vorarbeiten sind bereits von der Polytechnischen Gesellschaft erledigt und ein Meinungsaustausch derselben mit den sächsischen Handelskammern und Gewerbevereinen hergestellt worden.

— Meissen. Einem in diesen Tagen aus einer Restauration an der Leipziger Straße kommenden alten Herrn hat ein dasselbe Haus betretender fremder Bettler beim Herabsteigen einiger Stufen freundlichst seine Hilfe angeboten und denselben auf sichern Weg geleitet, sich aber dafür mit dessen aus der Tasche escamotirten Portemonnaie bezahlt gemacht.

— Freiberg. Der „Frbrg. Anz.“ schreibt: Es ist zwar ein von vielen Seiten angefochtener und ansechtbarer, aber es ist doch immerhin ein Brauch, daß, wenn man sein Töpschen Bier getrunken hat, man dem Kellner oder der Kellnerin noch ein Trinkgeld verabreicht. Wie wir mit Vergnügen gehört haben, ist der Vorschlag gemacht worden und hat Anklang gefunden, nicht baare Münze, sondern Sparmarken zu schenken. Statt der 3, 4, 5 Pfennige, die jedesmal der Gast giebt, will und soll z. B. der Stammgast erst nach 2 oder 3 Besuchen eine solche Marke geben oder auch 2, 3, 4 Gäste vereinigen sich zu einem gemeinsamen Geschenk. Der Empfänger wird dadurch genöthigt, zu sparen, sich, wenn er seine 10 Marken hat, ein Sparfassenbuch anzuschaffen und sich so ein kleines, verbendes, wachsendes Capital zu-